Banküberweisung auf Englisch: Begriffe, Tipps, Profi-Tricks

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 15. August 2025



Banküberweisung auf Englisch: Begriffe, Tipps, Profi-Tricks

Du willst Geld per Banküberweisung ins Ausland schicken, aber beim englischen Banking-Jargon verstehst du nur Bahnhof? Keine Sorge, du bist nicht der Einzige. Denn wer glaubt, eine “Überweisung” sei einfach “transfer”, der wird beim nächsten SWIFT-Code oder “remittance advice” schnell eines Besseren belehrt. In diesem Artikel bekommst du nicht nur die wichtigsten Begriffe,

sondern auch knallharte Tipps und Profi-Tricks, wie du deine Banküberweisung auf Englisch endlich fehlerfrei, schnell und günstig durchziehst – ohne in die üblichen Kostenfallen zu tappen.

- Die wichtigsten englischen Begriffe rund um die Banküberweisung – vom IBAN bis zur Routing Number
- Unterschied zwischen “wire transfer”, “bank transfer” und “ACH” – und warum es dich Geld kosten kann, das zu verwechseln
- Profi-Tipps zur korrekten Eingabe von Zahlungsdaten auf Englisch
- Wie du bei internationalen Überweisungen Gebühren und böse Überraschungen vermeidest
- Step-by-Step-Anleitung für eine Banküberweisung auf Englisch, die wirklich ankommt
- Sicherheitsaspekte und wie du dich vor typischen Fehlern und Scams schützt
- Empfohlene Tools und Services für internationale Geldtransfers
- Was Banken und FinTechs dir über Überweisungen auf Englisch nicht erzählen – aber wissen solltest

Banküberweisung auf Englisch ist nicht einfach ein Google Translate-Job. Wer blind drauflos überweist, riskiert nicht nur Verzögerungen, sondern auch empfindliche Gebühren, Rückbuchungen oder im schlimmsten Fall einen Totalverlust der Überweisung. Die Bankenwelt ist international – aber ganz sicher nicht einheitlich. Jedes Land, jede Bank und jedes Zahlungssystem kocht sein eigenes Süppchen, besonders wenn es um Begriffe und Formulare geht. Wer also glaubt, mit ein paar Phrasen aus dem Schulenglisch im Banking-Dschungel klarzukommen, hat noch nie versucht, eine Überweisung von Deutschland nach Großbritannien, in die USA oder nach Australien zu schicken.

Um hier nicht auf die Nase zu fallen, brauchst du mehr als ein Wörterbuch. Du musst die wichtigsten Begriffe rund um die Banküberweisung auf Englisch kennen, wissen, welche Daten wirklich benötigt werden, welche Fehler dich teuer zu stehen kommen – und welche Profi-Tricks erfahrene Marketer, Freelancer und Unternehmen nutzen, um international sicher und günstig zu überweisen. Denn Banküberweisung auf Englisch ist kein Luxusproblem, sondern spätestens dann ein Muss, wenn du remote arbeitest, internationale Kunden oder Partner hast oder schlichtweg Geld ins Ausland transferieren willst. Tauchen wir ein in die Welt von IBAN, SWIFT, Routing Number und Co. – klar, kritisch und ohne Marketing-Geschwurbel.

Banküberweisung auf Englisch: Die wichtigsten Begriffe und was sie wirklich bedeuten

Fangen wir beim Kern an: Was ist eigentlich die “Banküberweisung auf Englisch”? Das englische Banking-Universum kennt verschiedene Begriffe, die in deutschen Übersetzungen oft wild durcheinandergeworfen werden – mit teuren Folgen. Der Begriff “bank transfer” ist der Oberbegriff für jegliche

Geldbewegung zwischen Bankkonten. Das kann ein einfacher Inlands-Transfer (domestic transfer) sein, aber auch eine internationale Überweisung (international bank transfer). Im amerikanischen Raum stößt man schnell auf “wire transfer”, “ACH transfer” und “remittance” – alles Begriffe, die auf dem Formular entscheidend sind.

Die Mutter aller internationalen Überweisungen ist der “wire transfer”. In Europa ist das meist ein SEPA-Transfer, im internationalen Kontext läuft es oft über SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication). Der SWIFT-Code (auch BIC genannt) identifiziert die Empfängerbank weltweit eindeutig. Ohne diesen Code bleibt deine Überweisung im Nirwana stecken oder wird gnadenlos retourniert. Ebenso entscheidend: IBAN (International Bank Account Number), das Standard-Kontoformat in Europa und vielen anderen Ländern. In den USA brauchst du stattdessen oft die “Account Number” und die “Routing Number” – letztere ist vergleichbar mit der deutschen Bankleitzahl, aber eben nicht identisch.

Hier die wichtigsten Begriffe, die du für jede Banküberweisung auf Englisch kennen musst – und zwar exakt:

- Wire transfer: Internationale Überweisung, meist via SWIFT-Netzwerk, schnell, aber oft teuer.
- Bank transfer: Allgemeiner Begriff für jede Überweisung zwischen Bankkonten.
- ACH transfer: Günstiges, langsames Inlandsverfahren in den USA (Automated Clearing House), keine Option für internationale Transfers.
- IBAN: Internationale Kontonummer, Standard in Europa und Teilen Asiens.
- SWIFT/BIC: Internationaler Bankcode, ohne den keine Auslandstransaktion läuft.
- Account Number: Kontonummer des Empfängers, reicht außerhalb Europas oft aus.
- Routing Number: US-spezifische Bankleitzahl, für Inlands- und Auslandsüberweisungen nötig.
- Reference/Purpose: Verwendungszweck, der auf der Zahlung erscheint.
- Remittance advice: Zahlungsavis, Nachweis über die erfolgte Überweisung – wichtig für Buchhaltung und Empfänger.

Wer die englischen Begriffe rund um die Banküberweisung nicht präzise nutzt, riskiert nicht nur Zeitverlust, sondern vor allem zusätzliche Kosten. Und nein, deine Bank wird dich im Zweifel nicht warnen, sondern einfach ablehnen oder dir eine saftige Gebühr für “falsche Angaben” abziehen.

Unterschiede zwischen “wire transfer”, “bank transfer” und

“ACH”: Der Teufel steckt im Detail

Wer glaubt, dass eine Banküberweisung auf Englisch immer gleich funktioniert, hat noch nie mit amerikanischen oder britischen Banken verhandelt. Denn der Unterschied zwischen “wire transfer”, “bank transfer” und “ACH” ist nicht nur semantisch, sondern hat direkte Auswirkungen auf Geschwindigkeit, Kosten und sogar darauf, ob die Überweisung überhaupt ankommt. Im deutschen Sprachgebrauch reden wir einfach von “Überweisung” – im englischsprachigen Raum gibt es aber klare Unterschiede, die du kennen musst, bevor du Geld verlierst.

“Wire transfer” ist der Begriff für internationale Überweisungen – schnell, aber oft mit deftigen Gebühren verbunden. Sie laufen meist über das SWIFT-Netzwerk, das Banken weltweit verbindet. “Bank transfer” ist der generische Begriff, der sowohl Inlands- als auch Auslandsüberweisungen meinen kann. “ACH transfer” dagegen ist ein rein US-internes Verfahren, viel günstiger als ein Wire transfer, aber langsam und für Auslandsüberweisungen nicht geeignet. Wählst du versehentlich “ACH” statt “wire”, landet dein Geld im besten Fall nicht beim Empfänger – im schlimmsten Fall verschwindet es für Wochen im digitalen Bermuda-Dreieck.

Besonders kritisch: Viele Banken und Online-Formulare unterscheiden nicht klar zwischen diesen Optionen. Wer sich hier auf Autopilot verlässt, sorgt für Stress, Rückbuchungen und unnötige Gebühren. Im Zweifel zahlt immer der Sender – und das meistens doppelt.

Hier ein schneller Überblick, wie sich die drei Verfahren unterscheiden:

- Wire transfer: International, schnell (meist 1–2 Werktage), hohe Gebühren, SWIFT erforderlich.
- Bank transfer: Kann Inland oder Ausland sein, Begriff ist schwammig, daher immer Details prüfen.
- ACH transfer: Nur USA, sehr günstig, langsam (bis zu 5 Tage), nicht für internationale Überweisungen.

Profi-Tipp: Bei internationalen Banküberweisungen auf Englisch immer explizit “wire transfer” wählen und alle SWIFT/IBAN-Daten korrekt angeben. Wer “bank transfer” auswählt, aber keine SWIFT- oder IBAN-Daten einträgt, riskiert Verzögerungen und Gebühren. Bei Inlandsüberweisungen in den USA ist “ACH” meist günstiger, aber nur, wenn der Empfänger das Verfahren versteht – sonst gibt’s Chaos.

Profi-Tipps: So gibst du

Zahlungsdaten bei einer Banküberweisung auf Englisch richtig ein

Schon kleine Fehler bei der Eingabe der Zahlungsdaten können bei einer Banküberweisung auf Englisch zu massiven Problemen führen. Anders als im deutschen Online-Banking, wo viele Daten automatisch geprüft werden, ist im internationalen Kontext oft mehr Eigenverantwortung gefragt. Banken prüfen selten die Plausibilität von SWIFT, IBAN oder Routing Number – und sind im Problemfall auch nicht kulant. Deshalb ist Genauigkeit das A und O.

Hier die wichtigsten Profi-Tipps, damit deine Banküberweisung auf Englisch nicht zum Desaster wird:

- Stelle sicher, dass Name und Adresse des Empfängers exakt wie im Bankkonto hinterlegt angegeben sind. Ja, ein fehlendes Komma kann die Auszahlung verhindern.
- Kopiere SWIFT/BIC, IBAN, Account Number und Routing Number immer exakt – keine Abweichung, kein Leerzeichen zu viel.
- Prüfe vor dem Absenden, ob das Zielland überhaupt IBAN oder SWIFT nutzt (USA, Australien, Kanada nutzen andere Formate!).
- Nutze bei internationalen Überweisungen immer das Referenzfeld (“Reference” oder “Payment purpose”), damit der Empfänger die Zahlung zuordnen kann.
- Frage den Empfänger explizit nach den korrekten Angaben für internationale Überweisungen – Eigeninterpretationen führen direkt zu Rückbuchungen.

Und weil die meisten Fehler schlicht aus Unwissenheit entstehen, hier die klassische Step-by-Step-Anleitung für eine Banküberweisung auf Englisch:

- Empfängerdaten (Name, Adresse) exakt übernehmen
- IBAN (falls vorhanden) oder Account Number eintragen
- SWIFT/BIC-Code (für internationale Transfers) oder Routing Number (USA) eingeben
- Verwendungszweck/Reference hinzufügen
- Betrag und Währung korrekt wählen (Achtung: manche Systeme rechnen automatisch um!)
- Alle Angaben vor dem Absenden doppelt prüfen
- Quittung/Avis (“remittance advice”) sichern und ggf. an den Empfänger senden

Wer diese Schritte befolgt, hat bereits 90 % aller Fehlerquellen eliminiert. Und ja, ein Screenshot nach Absenden der Überweisung ist Gold wert, falls doch mal etwas schiefgeht – Banken sind bei Nachfragen meist so hilfsbereit wie ein kaputter Geldautomat.

Gebühren, Fallen und wie du bei internationalen Überweisungen auf Englisch richtig sparst

Die Banküberweisung auf Englisch ist für Banken ein Fest – für dich meist eine Gebührenfalle. Denn während nationale Transfers in der EU per SEPA meist kostenlos sind, langen Banken bei internationalen Überweisungen gnadenlos zu. SWIFT-Transfers kosten schnell 20–40 Euro pro Vorgang, dazu kommen versteckte Empfängergebühren (“recipient charges”), Währungsumrechnungsaufschläge und im schlimmsten Fall eine Zusatzgebühr, wenn die Angaben nicht exakt passen.

Was viele nicht wissen: Banken nutzen beim SWIFT-Netzwerk oft zwischengeschaltete Korrespondenzbanken. Jede dieser Stationen kann eigene Gebühren abziehen – mit der Folge, dass der Empfänger weniger bekommt als du überwiesen hast. Und die Bank wird dir das nicht vorher transparent aufschlüsseln. Besonders tückisch: Die Option “OUR”, “SHA” oder “BEN” in vielen Formularen legt fest, wer die Gebühren trägt. Wer hier versehentlich “BEN” (Empfänger zahlt Gebühren) oder “SHA” (Gebühren werden geteilt) auswählt, sorgt für miese Stimmung beim Gegenüber. “OUR” bedeutet: Du zahlst alles, der Empfänger bekommt den vollen Betrag – aber das kostet dich extra.

Moderne FinTechs wie Wise, Revolut oder N26 bieten günstige Alternativen zu klassischen Banken, speziell für internationale Banküberweisungen auf Englisch. Die Gebühren werden klar angezeigt, der Wechselkurs ist meist fairer als bei Banken und die Geschwindigkeit oft unschlagbar. Aber auch hier gilt: Ohne saubere Eingabe der Daten kommt das Geld nicht an.

So sparst du bei jeder internationalen Banküberweisung auf Englisch bares Geld:

- Vergleiche die Gebühren und Wechselkurse klassischer Banken mit FinTechs. Meist sind die neuen Anbieter günstiger und schneller.
- Wähle nach Möglichkeit SEPA (innerhalb EU/EWR), das ist fast immer kostenlos oder sehr günstig.
- Prüfe, ob der Empfänger ein Konto bei einer internationalen Direktbank hat (z. B. Revolut, Wise), das macht Transfers einfacher und günstiger.
- Wähle die Gebührenoption “OUR”, wenn du sicher sein willst, dass der Empfänger den vollen Betrag bekommt – und erläutere das dem Empfänger vorher.
- Beachte, dass Banken den Wechselkurs zu ihren Gunsten anpassen – bei hohen Beträgen lohnt sich ein exakter Vergleich mit Echtzeitkursen.

Und noch ein letzter Profi-Hack: Bei hohen Beträgen (>5.000 Euro/USD) lohnt es sich, den Transfer in mehrere kleine Überweisungen zu splitten. Manche Banken setzen nämlich ab gewissen Schwellen extra Prüfungen oder blockieren

das Geld für Tage. Wer’s clever macht, bleibt unter dem Radar – und spart Nerven.

Sicherheit, Fehlervermeidung und was dir keiner über Banküberweisungen auf Englisch sagt

Bei einer Banküberweisung auf Englisch lauern mehr Sicherheitsfallen als im deutschen Zahlungsverkehr. Zum einen wegen der Vielzahl an Formaten, zum anderen weil viele Banken im Ausland weniger restriktiv prüfen. Das ist einerseits gut für die Geschwindigkeit, andererseits kann ein Zahlendreher oder ein falscher Name dazu führen, dass das Geld an einen Dritten geht – und dann ist es weg. Rückbuchungen sind international meist nur mit hohem Aufwand und Kosten möglich, oft bleibt der Schaden einfach beim Absender hängen.

Häufige Fehler, die du vermeiden solltest:

- Falsche oder unvollständige Angaben beim Empfängernamen (zum Beispiel Spitzname statt offizieller Name auf dem Konto)
- Vertauschte oder fehlerhafte IBAN, SWIFT/BIC, Routing Number
- Wahl des falschen Transferverfahrens (z. B. ACH statt wire transfer)
- Unklare oder fehlende Angaben im Verwendungszweck (Reference), wodurch der Empfänger die Zahlung nicht zuordnen kann

Besonders perfide: Scams und Phishing rund um internationale Überweisungen. Wer ungesichert Daten per E-Mail verschickt, riskiert, dass Betrüger abgreifen und dann falsche Kontodaten einschleusen. Immer, wirklich immer, Zahlungsdaten über verschlüsselte Kanäle anfordern oder weitergeben – und bei Änderungen sofort telefonisch rückbestätigen. Banken haften hier nicht, und der Empfänger kann das Geld im Zweifel auch nicht “zurückholen”.

Empfohlene Tools und Services für sichere Banküberweisungen auf Englisch:

- Wise (früher TransferWise): Transparente Gebühren, schnelle Transfers, gute Wechselkurse
- Revolut: Multicurrency-Konten, weltweit akzeptiert, günstige Auslandsüberweisungen
- N26: Mobile Banking, günstige internationale Transfers
- PayPal/Xoom: Für kleinere Beträge, aber Vorsicht bei Gebühren und Wechselkursen
- SWIFT-Tracking: Viele Banken bieten Tracking-IDs, um den Status der Überweisung zu prüfen

Und zum Schluss der wichtigste Profi-Trick: Immer eine schriftliche Bestätigung (“remittance advice”) anfordern – am besten mit Stempel oder digitaler Signatur der Bank. Das ist bei internationalen Streitfällen oft die

einzige Möglichkeit, nachzuweisen, dass du wirklich überwiesen hast.

Fazit: Banküberweisung auf Englisch – mit Know-how zum Erfolg

Eine Banküberweisung auf Englisch ist kein Hexenwerk, aber auch kein Selbstläufer. Wer nur auf sein Schulenglisch und die Autokorrektur im Online-Banking vertraut, landet schnell im Gebühren-Dschungel oder verliert Geld durch unnötige Fehler. Entscheidend ist, die wichtigsten Begriffe zu kennen, die Unterschiede zwischen wire, bank und ACH zu verstehen und bei jeder Überweisung die Daten penibel zu prüfen.

Mit den richtigen Profi-Tipps, Tools und einem kritischen Blick auf die Gebührenstruktur kannst du internationale Banküberweisungen auf Englisch sicher, günstig und zuverlässig abwickeln. Wer sich blind auf seine Bank verlässt, zahlt drauf – wer sich informiert und kritisch hinterfragt, spart Zeit, Geld und Nerven. Willkommen bei 404, wo Banking endlich Klartext spricht.